

Von den Bezirksdelegiertenkonferenzen

**Robert Wald, Leiter der Kooperativen
Abteilung Pflanzenproduktion Strassburg**

Bessere Leistungen und höhere Erträge

Die vom VIII. Parteitag beschlossene Agrarpolitik mit der klaren Orientierung auf die Intensivierung und den Übergang zur industriemäßigen Produktion auf dem Wege der Kooperation hat sich bewährt und trägt reiche Früchte. Wir hielten immer daran fest, daß die Kooperation in erster Linie eine neue Form der Zusammenarbeit unserer Landarbeiter und Genossenschaftsbauern ist.

Das Denken und Handeln der Genossenschaftsbauern und Landarbeiter zeugt davon, daß sich sozialistische Persönlichkeiten entwickeln. Im Komplex- und Schichtensatz werden in unserer kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion von Mai bis Oktober 80 Prozent der Feldarbeiten verrichtet. Dieser Schichtanteil ist hoch. Bei uns ist die Schichtarbeit kein Notnagel. Sie wird systematisch organisiert, um eine hohe Auslastung der Technik zu erreichen und die optimalen agrotechnischen Termine einzuhalten. Industriemäßige Produktion und Schichtarbeit bleiben eine Einheit. Nach dieser Erkenntnis arbeiten wir. Dadurch wurden auch die Arbeits- und Lebensbedingungen der Genossenschaftsbauern und Arbeiter verbessert.

Unter den Bedingungen der Kooperation trägt jeder einzelne eine größere Verantwortung für die Steigerung der Produktion und die Senkung der Kosten. In unserer kooperativen Abteilung haben wir je Arbeitskraft einen Bestand an Grundmitteln von 48 000 Mark. Die Einzelbauern der fünfziger Jahre haben für die Getreideproduktion je Hektar 146 Stunden benötigt. Das waren 5 Stunden je Dezi tonne Getreideeinheit in der kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion haben wir 1973 je Hektar nur 22,2 Arbeitskraftstunden gebraucht, 0,55 Arbeitskraftstunden je Dezitonne. Durch die starke Mechanisierung wird der verbleibende Teil an lebendiger Arbeit zum alles entscheidenden Faktor. Die Einstellung zur Arbeit, die Arbeitsmoral und Arbeitsdisziplin in der täglichen komplexen Schichtarbeit ist in der Kooperation von größter Bedeutung.

Der Boden ist uns übergeben worden, damit wir auf ihm immer höhere Erträge erzielen. Fast jedem ist mittlerweile klargeworden, daß ohne den entsprechenden Vorlauf in der Pflanzenproduktion eine industriemäßige Tierproduktion nicht möglich ist.

Die LPG und VEG unseres Territoriums ernten im Durchschnitt der Jahre 1970 bis 1972 je Hektar 31,7 dt Getreide. 1973 erntete die kooperative Abteilung Pflanzenproduktion 39,8 dt. An Kartoffeln wurden im dreijährigen Mittel der Betriebe 160 dt geerntet. 1973 ernteten wir 203 dt. Der Ertrag an Zuckerrüben ist von 259 dt auf 289 dt erhöht worden. Insgesamt wurden 1973 von der kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion je Hektar 45,8 dt Getreideeinheiten (GE) produziert. 1974 haben wir 47,5 dt GE geplant. Die Erträge beweisen die Überlegenheit der kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion.

Die LPG und VEG unseres Territoriums ernten im Durchschnitt der Jahre 1970 bis 1972 je Hektar 31,7 dt Getreide. 1973 erntete die kooperative Abteilung Pflanzenproduktion 39,8 dt. An Kartoffeln wurden im dreijährigen Mittel der Betriebe 160 dt geerntet. 1973 ernteten wir 203 dt. Der Ertrag an Zuckerrüben ist von 259 dt auf 289 dt erhöht worden. Insgesamt wurden 1973 von der kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion je Hektar 45,8 dt Getreideeinheiten (GE) produziert. 1974 haben wir 47,5 dt GE geplant. Die Erträge beweisen die Überlegenheit der kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion.

Die LPG und VEG unseres Territoriums ernten im Durchschnitt der Jahre 1970 bis 1972 je Hektar 31,7 dt Getreide. 1973 erntete die kooperative Abteilung Pflanzenproduktion 39,8 dt. An Kartoffeln wurden im dreijährigen Mittel der Betriebe 160 dt geerntet. 1973 ernteten wir 203 dt. Der Ertrag an Zuckerrüben ist von 259 dt auf 289 dt erhöht worden. Insgesamt wurden 1973 von der kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion je Hektar 45,8 dt Getreideeinheiten (GE) produziert. 1974 haben wir 47,5 dt GE geplant. Die Erträge beweisen die Überlegenheit der kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion.

Leserbrief©

Das ist mein wichtigster Parteauftrag

Genosse Hans Schellhorn, stellvertretender Direktor des Landtechnischen Anlagenbaus (LTA) Kauern, hatte den weitesten Weg zur Kreisdelegiertenkonferenz Gera-Land. Gemeint ist nicht der Weg von Kauern zur Tagungsstätte, sondern seine Reise mit dem Flugzeug von der Krim.

Vor neun Monaten erhielt er den ehrenvollen Auftrag, das erste Broilerkomoinat der Sowjetunion auf der Krim mit auf-

bauen zu helfen. „Ein nicht ganz einfaches Vorhaben“, meinte Genosse Schellhorn, den wir in den Tagen seines Aufenthaltes in der Republik und besonders unmittelbar nach der Delegiertenkonferenz um einige interessante Einzelheiten baten.

Gern berichtete Genosse Schellhorn (Foto) über den bisher größten Exportauftrag unserer Industrie für die sowjetische Landwirtschaft. Zuvor jedoch legte uns das langjährige Mit-

